



Ev. Kirchengemeinde Bitzfeld

mit Schwöllbronn, Verrenberg, Weißensburg



Gemeindebrief Nr.88 / Frühjahr 2020

Andacht

**Kirchturm-
spitze**

**Jugend-
Diakonin**

**Familiennach-
richten**

Adressen

**Ihr sollt nicht selbst in Not geraten, weil ihr
anderen aus der Not helft.**

2. Kor 8,13

**Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.
Offenbarung 1, 18**

Liebe Gemeinde,

dieses Bibelwort ist der Wochenspruch für das heilige Osterfest. Johannes dem Seher ist dieses Wort auf der Insel Patmos im Ägäischen Meer zuteilgeworden. Diese Insel ist bis heute alles andere als eine Oase des Lebens. Trinkwasserknappheit und so gut wie keine Vegetation zeichnet die dortige Einöde aus. In nur zwei Stunden hat man die Insel umwandert. Ein Gefängnis mitten im Meer. Johannes ist dorthin von Kaiser Domitian (51-96 n. Chr.) in die Verbannung geschickt worden. Dieser römische Kaiser hatte verlangt, dass alle Welt ihn als Gott anbetet. Doch Johannes und viele andere Christen wollten und konnten der Forderung, vor der aufgestellten Kaiserbüste zu huldigen und zu opfern, nicht entsprechen. Für sie war Jesus, der vom Tod Auferstandene, der einzige Herr, den sie als Gott gleich ansahen. Nur ihm konnten sie, in ihrer Überzeugung, ihr „Kyrie“ (=„Herr“) entgegen-singen.

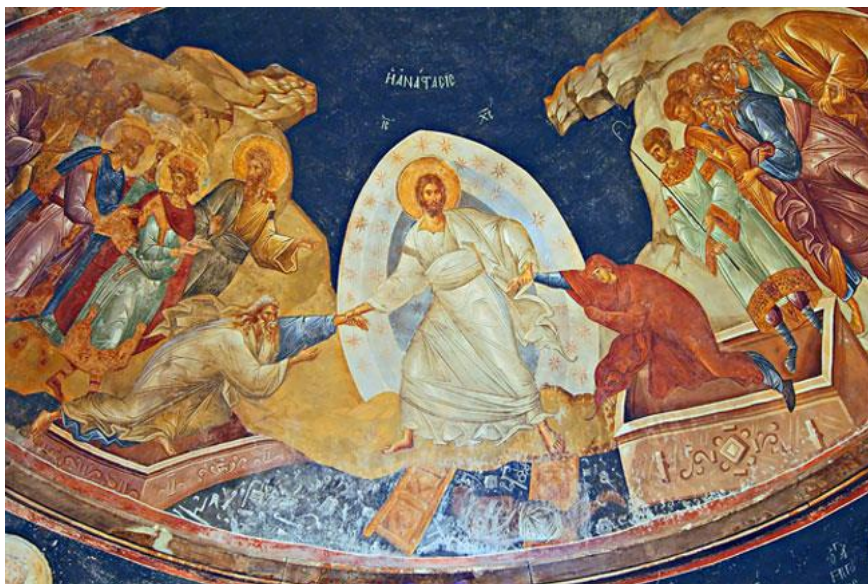
Ja, das Leben auf der Insel war für Johannes wirklich die Hölle. Auch heute erleben Menschen immer noch die Hölle: Z.B. wenn sie ihre Meinung nicht frei sagen dürfen, wenn sie von unerbittlichen Kriegen in die Flucht geschlagen werden, wenn sie von schwerer Krankheit mit unermesslichen Schmerzen gezeichnet sind, oder wenn sie – wie heute unbegreiflicherweise wieder – Opfer rechtsradikaler Gewalt werden müssen.

Doch mitten in auswegloser menschlicher Not bekommt Johannes Visionen und Auditionen von Christus, dem Auferstandenen. Über 22 Kapitel hinweg beschreibt Johannes im später veröffentlichten Buch der Offenbarung, was er vor seinen inneren Augen sieht und seinen inneren Ohren hört. Eines der Kraft spendenden Worte, bereits aus dem 1. Kapitel, ist zum Wochenspruch für das größte Fest der Christenheit, dem Osterfest geworden: „... Ich habe die Schlüssel des Todes und der Hölle“.

Wer etwas über den Tod und die Hölle sagen will, muss diese selbst erlebt haben. Und in der Tat: Jesus hat selbst den Tod erlitten. Und was er zuvor an Verachtung, Schmerzen und Einsamkeit am Kreuz erlitten hat, war die Hölle. „Hinabgestiegen in das Reich des Todes“ heißt es im Apostolischen Glaubensbekenntnis. Früher stand an dieser Stelle sogar „niedergefahren zur Hölle“. Tod und Hölle sind die Bereiche, aus denen es keinen menschlichen Ausweg gibt. Außer es hätte einer einen Schlüssel, der dieses Gefängnis von außen öffnet.

Gott hat diesen Schlüssel. Jesus wurde am Ostermorgen, am dritten Tag nach seiner Kreuzigung, durch seinen himmlischen Vater der Weg ins Leben neu erschlossen. Der Stein vor seinem Grab musste weichen, als er vom Tod auferweckt wurde. Der, der wirklich tot war, ist lebendig geworden. Wer aber vom Tod neu ins Leben gerufen wird, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und weil Jesus nach seiner Auferstehung jetzt ganz und gar mit Gott eins geworden ist, hat er selbst den Schlüssel zum Tod bekommen, um uns alle aus dem Reich des Todes und all unseren Bedrängnissen herauszuholen.

Die Orthodoxe Kirche stellt das auf ihren Ikonen in wunderbarer Weise dar. Der bereits vom Tod Erstandene schließt das Reich des Todes auf, packt die ersten Menschen Adam und Eva am Handgelenk und führt sie - und damit alle nach ihnen gestorbenen Menschen - aus dem Bereich des Todes in die Ewigkeit des Lebens. Alle befestigten Schlösser, die der Tod hatte, sind aufgebrochen und liegen zerstreut auf dem Boden. Einzelne Mauerteiler des Todesgefängnisses sind zu kreuzförmigen Balken geworden, auf denen Christus noch vorübergehend steht. Aber er ist bereits im leuchtend hellen Ostergewand, nicht mehr an die Schwerkraft des Todes gebunden, um so mit allen Menschen aus der Finsternis ins Licht des Lebens aufzusteigen.



Anastasis (=Auferstehung) – Fresko in der Chorakirche in Istanbul (um 1315)

Ein wunderbares Bild für Ostern, finden Sie nicht auch, liebe Leserinnen und Leser?

Ich wünsche Ihnen, dass auch Sie solche Ostererfahrungen machen. Nicht erst, wenn Sie den leiblichen Tod erlitten haben, sondern schon jetzt und immer wieder:

Dass Christus alle Schlösser und Bastionen ihrer lebensfeindlichen Mächte zerstört.

Dass Christus Sie ins Leben emporzieht, und dass Sie sich dabei wie Adam und Eva sicher von der Hand Gottes gehalten fühlen.



Details der Osterikone um 1315 in der als Museum eingerichteten Chora-Kirche in Istanbul: Adam und Eva werden von Christus am Handgelenk ergriffen und vom Tod ins Leben geführt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest 2020.

Ihr Pfarrer Rolf Niethammer



Die Neue ist da...

Liebe Gemeindeglieder, liebe junge Menschen,

Mein Name ist Agnes-Sophie von Tils. Ich bin 24 Jahre alt, wohne im schönen Untersteinbach und bin frischgebackene Diakonin. In Ludwigsburg habe ich Religions- und Gemeindepädagogik sowie Soziale Arbeit studiert.

Wieso erzähle ich euch und Ihnen das?

Ich bin als Diakonin für Jugendarbeit in eurer und Ihrer Kirchengemeinde aktiv. Ich stehe Gruppenleiter_innen als Ansprechpartnerin zur Verfügung, bin für euch da, wenn ihr neue Ideen braucht, wenn Schulungen gewünscht sind oder oder oder. Ich begleite (neben den Pfarrer_innen) die Konfirmand_innen ein Stück weit auf ihrem Weg zum persönlichen Ja zu Gott, und gestalte Angebote für junge Menschen an der Schule in Bretzfeld. Zu meinem Arbeitsgebiet gehören die Kirchengemeinden Adolzfurt-Scheppach, Bitzfeld, Bretzfeld-Rappach, Schwabbach-Siebeneich, Unterheimbach und Waldbach-Dimbach.

Meine Aufgabe ist es, Angebote zu vernetzen und Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen. Außerdem möchte ich mit euch Freizeit gestalten und Raum schaffen, in dem wir unserer Kreativität freien Lauf lassen können, und Zeit haben über Gott und die Welt zu quatschen. Für unsere gemeinsame Zeit bitte ich Gott um seinen Segen und seine Nähe zu uns.

Ich freue mich auf die Arbeit mit euch und Ihnen, und bin gespannt euch und Sie kennenzulernen!

Jugenddiakonin
Agnes-Sophie von Tils



Es tut sich was in Sachen Turmzier...

Es kommt Bewegung in die Sache mit der Turmzier: Am 30. Januar 2020 fand ein Treffen statt zwischen der Leiterin der oberen Denkmalbehörde, der Fa. Scheu, in deren Händen die Aufarbeitung der Turmzier liegen wird, und Pfr. Ranz als Vertreter der Evang. Kirchgemeinde.

Dabei wurden alle geborgenen Stücke nochmals in Augenschein genommen, und miteinander darüber diskutiert, wie in Zukunft mit der Turmzier verfahren werden soll.

Das Ergebnis dieser Besprechung war folgendes:

1.) Die kupferne **Kugel** soll – wenn möglich – restauriert und wieder angebracht werden. Dazu muss ein Übergang zwischen Eisenstab und Kugel gefertigt werden, der dem technischen Stand entspricht, und der wasserdicht ist. Alternativ wird Fa. Scheu einen Voranschlag für eine neue Kugel vorlegen.

Die Kugel soll zudem restauratorisch untersucht werden, ob sie evtl. Farbspuren aufweist, ggf. sogar Spuren einer Vergoldung. Falls solche Spuren gefunden würden, würde die Kugel vergoldet werden.

2.) Von dem **Kreuz** soll eine Replik angefertigt werden. Diese Replik soll allerdings den Ausgangszustand repräsentieren, nicht den aktuellen Zustand. Wegen Reparaturarbeiten vor Jahrzehnten ist der Schaft des Kreuzes verkürzt, und die Eisenbänder bilden keine Raute mehr, sondern eine Art auf dem Kopf stehenden (Herbst-) Drachen. Die Neuanfertigung soll die ursprüngliche Formgebung wieder herstellen.

Das vorhandene Kreuz soll restauratorisch untersucht werden, um eventuelle Hinweise auf eine frühere Farbgebung zu finden.



3.) Der **Hahn** soll zunächst restauratorisch untersucht, und dann restauriert werden. Er soll ein neues Kugelgelenk erhalten, um drehbar zu sein.

Am Hahn finden sich nicht nur Einschusslöcher, sondern auch Spuren einer Lackierung mit Ockerfarbe, ein deutliches Indiz für eine einstmalige Vergoldung. Im Fall der Wiederanbringung wäre der Hahn daher vermutlich auch noch zu vergolden.

4.) Die **Zeitkapsel**, die sich in der Kugel befand, soll vorsichtig geöffnet und der Zustand des Inhalts untersucht werden. Ggf. kämen zusätzliche Restaurationskosten für Kapsel und Inhalt hinzu. Es wäre im KGR zu klären, ob die Kapsel wieder eingebracht werden soll, und / oder ggf. eine neue Kapsel mit neuem Dokument eingebracht werden soll. Dadurch könnten evtl. zusätzliche Kosten entstehen.

5.) Die Wiederanbringung der Turmzier wird aller Wahrscheinlichkeit nach die **Einrüstung des Kirchturms** erfordern. Der (senkrechte) mittlere Balken, an dem die Turmzier angeschraubt war, ist morsch und weitgehend weggefault. Es muss also in jedem Fall auch das Gebälk der Turmspitze saniert werden.

Da diese Arbeiten kaum mit Hebebühne und Kran auszuführen sind, braucht es die Einrüstung des gesamten Turms, was ebenfalls Kosten in niedriger fünfstelliger Höhe verursacht. Bei der Gelegenheit könnte aber die gesamte Schieferdeckung des Turms eingehend untersucht und wieder stabilisiert werden.

6.) Da ein Großteil der Arbeiten denkmalpflegerische, restauratorische Arbeiten sind, ist der größte Teil der Arbeiten von der Denkmalbehörde **bezuschussungsfähig**. Allerdings nur dann, wenn wir nicht vor der offiziellen Freigabe mit den Arbeiten beginnen.

Wir werden uns also noch eine Weile in Geduld üben müssen.

Gerade haben wir in der Vorschule das Thema: Die Gemeinde Bretzfeld

Wir haben besprochen, welche Teilorte zu der Gemeinde Bretzfeld gehören, haben Wappen abgemalt und heute haben wir uns Bitzfeld vorgenommen. Was ist uns wichtig an Bitzfeld? An was denken wir, wenn wir an Bitzfeld denken?

An unser Zuhause natürlich als erstes. Nach dem Zuhause kam gleich die Bitzfelder Kirche.

Dann kam die Idee, mal in die Kirche zu gehen. Also riefen wir kurzer Hand Herrn Pfarrer Ranz an, um einen Termin auszumachen. „Heute!“, hat er gesagt. So organisierten wir zwei Eltern, die die Erzieherinnen im Kindergarten unterstützten, und los ging es in die Kirche.

Dort erzählte Herr Ranz, was ein Altar, ein Taufbecken, eine Kanzel, eine Bibel und eine Orgel ist. Er spielte uns etwas vor, und wir lauschten, aus welchen Pfeifen die Klänge kamen.



Unsere Kirche ist ca. 800 Jahre alt und war nicht immer so groß. Es ist eine evangelische Kirche und sie trägt den Namen Laurentius, genau wie unser Kindergarten! Das Taufbecken ist aus Stein und ca. 300 Jahre alt und die Kanzel wurde erst vor 70 Jahren versetzt. Aus der Bibel

liest Herr Ranz im Gottesdienst vor, und auf dem Altar liegt die Bibel immer. Das Kreuz mit Jesus soll uns daran erinnern, was er alles für uns getan hat.

Dies alles habt ihr von Herrn Ranz erzählt bekommen. Er hat all eure Fragen beantwortet, und ihr seid mit einem Lächeln wieder aus der Kirche gegangen.

Immer was los bei der Jungschar XXL

An jedem letzten Samstag im Monat geht es im Gemeindehaus in Bitzfeld zur Sache. Und zwar Wort wörtlich! Jeden Monat nehmen wir ein **DING** aus unserer geheimen grünen Kiste genauer unter die Lupe.



Denn Fakt ist: Gegenstände aller Art füllen und begleiten unser Leben. Da liegt es nahe, dass solche **DINGE** in Verbindung mit **GOTT** stehen. Egal ob Apfelkerne, Drachen, Adventskränze, Papier oder Seife, die Bitzfelder Jungscharler fanden heraus was diese alltäglichen Dinge mit Gott verbindet.

Es wurde Apfelsaft gepresst und Drachen aus Mülltüten wurden gebastelt. In Papier verpackte Eier wurden auf ihre Bruchsicherheit überprüft und sogar durch ein DIN A4 Papier konnten wir steigen.



Beim Thema Seife wurde Knetseife hergestellt und beim Seifenhockey ging es rutschig zu.

Wir sind gespannt, welche **DINGE** beim nächsten Mal unter die Lupe genommen werden.

Du gehst in die Grundschule? Na dann schau doch einfach mal vorbei! Wir freuen uns auf **DICH**!







Ehrenamtliche gesucht beim Hospizdienst Region Öhringen für den Kinder- und Jugendhospizdienst im Hohenlohekreis

Jeder 5000ste junge Mensch lebt mit einer schweren und lebensverkürzenden Erkrankung. Nach dem ersten Schock, den die Diagnose auslöst, verändert sich oft das Leben der gesamten Familie. Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen begleiten die betroffenen Familien – Kinder, Geschwisterkinder, Eltern - und erleichtern ihren Alltag ein wenig.

Der Kinder- und Jugendhospizdienst im Hohenlohekreis benötigt hierfür weitere ehrenamtliche Unterstützer/-innen!

Um für diese wertvolle, ehrenamtliche Aufgabe gerüstet zu sein, startet am 25. September 2020 ein neuer Vorbereitungskurs.

Herzliche Einladung zu unserem Informationsabend am

Donnerstag, den 14. Mai 2020 um 19 Uhr

in das Mehrgenerationenhaus in Öhringen.

Ansprechpartnerin ist Anna-Bettina Meng

Gesamtleitung des Hospizdienstes

Tel.: 07941-648026

Email: anna-bettina.meng@hospizdienst-oehringen.de





Frühjahrskurs „Überrascht von der Freude“

Liebe Kursteilnehmer/innen,
liebe Leser/innen,

unser „Überrascht von der Freude“ - Kurs wurde sehr überraschend für uns alle beendet. Ich hätte mir sehr gewünscht, dass wir die Kursrunde noch gemeinsam fortsetzen können.

In der 3. Kurseinheit hätten wir uns mit der verkrümmten Frau, die von Jesus geheilt wurde, beschäftigt. Wie immer hätten wir versucht herauszufinden, was uns mit dieser Frau verbindet, wie die Geschichte für uns persönlich anwendbar ist. Und da ich plötzlich merke, wie sehr unsere jetzige Situation zu dieser Kurseinheit passt, war es mir ein Bedürfnis, Euch trotzdem mit hinein zu nehmen. Die Heilung wird uns von Lukas berichtet.

Lukas war Arzt, ihm waren die Heilungsgeschichten besonders wichtig:



Lukas 13, 10-17 (Luther 2017)

Die Heilung einer verkrümmten Frau am Sabbat

»¹⁰ Und er lehrte in einer Synagoge am Sabbat. ¹¹ Und siehe, eine Frau war da, die hatte seit achtzehn Jahren einen Geist, der sie krank machte; und sie war verkrümmt und konnte sich nicht mehr aufrichten. ¹² Als aber Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sprach zu ihr: Frau, du bist erlöst von deiner Krankheit! ¹³ Und legte die Hände auf sie; und sogleich richtete sie sich auf und pries Gott. ¹⁴ Da antwortete der Vorsteher der Synagoge, denn er war unwillig, dass Jesus am Sabbat heilte, und sprach zu dem Volk: Es sind sechs Tage, an denen man arbeiten soll; an denen kommt und lasst euch heilen, aber nicht am Sabbat. ¹⁵ Da antwortete ihm der Herr und sprach: Ihr Heuchler! Bindet nicht jeder von euch am Sabbat seinen Ochsen oder Esel von der Krippe los und führt ihn zur Tränke? ¹⁶ Musste dann nicht diese, die doch Abrahams Tochter ist, die der Satan schon achtzehn Jahre gebunden hatte, am Sabbat von dieser Fessel gelöst werden? ¹⁷ Und als er das sagte, schämten sich alle, die gegen ihn waren. Und alles Volk freute sich über alle herrlichen Taten, die durch ihn geschahen.«

Möchtet Ihr einmal versuchen, Euch genau so zu bewegen, wie diese verkrümmte Frau, mit gebeugtem Rücken?

Was nehmt Ihr von Eurer Umwelt wahr, wie geht es Euch damit?

Wie fühlt Ihr Euch?

Und dann richtet Euch auf und geht in aufrechtem Gang umher?

Was ist jetzt wahrzunehmen?

Was seht Ihr?



Die verkrümmte Frau in der Bibel war körperlich verkrümmt. Etwas hat sie so gebeugt, dass sie sich nicht mehr aufrichten konnte. Ihr Lebensbereich wurde dadurch eingeschränkt. Und genau das erleben wir aktuell auch. Plötzlich gibt es ganz viele Regeln und Empfehlungen die uns einschränken. Unser Bewegungsrahmen wird immer enger. Wir können die uns gewohnten Freiheiten nicht mehr leben. Wir müssen unsere Kontakte massiv einschränken. Viele Aktivitäten, aus denen wir Lebensfreude getankt haben, sind nicht mehr möglich.

Aber es ist die Frage, ob ich mich davon verkrümmen lasse.

Was nehme ich wahr?

Mein eingeschränktes Sozialleben?

Die verpasste Geburtstagsfeier?

Angstmachende Nachrichten?

Die Sorge ums Klopapier?!

Oder lasse ich mich trotzdem aufrichten?

Sehe ich, wie blau der Himmel (fast) ohne Flugzeuge ist?

Sehe ich, dass die Natur trotzdem funktioniert und der Frühling seine besondere Magie entwickelt?

Bin ich dankbar für all die technischen Möglichkeiten, das Telefonieren auch mit Videoübertragung, das Internet, Mediatheken, Homeoffice?

Bin ich mir bewusst, dass wir in einem der wenigen Staaten leben, die aus wirtschaftlicher und medizinischer Sicht die besten Sicherungen bieten?

Kann ich darüber glücklich sein, dass unsere Gesellschaft - ganz anders als im Normalfall - an einem Strang zieht, um persönliches Leid soweit möglich zu verhindern?

Die verkrümmte Frau wird von Jesus aus der Menge der Synagogenbesucher herausgerufen. Das heißt auch, sie muss sich entscheiden, ob sie sich rufen lässt. Die Situation ist für sie möglicherweise unangenehm; das gesamte Vorgehen eckt ja dann auch beim Hüter der Vorschriften an. Auch wir sind herausgerufen und können uns entscheiden, ob wir dem nachgehen.

Kann ich mit Jesu Hilfe die einengenden Ängste abwerfen?

Kann ich den Panikattacken in Jesu Namen wehren?

Kann ich den Blick heben und die Zukunft in meine Sicht nehmen?

Ich wünsche uns allen, dass wir, wenn es uns eng wird, dem mit Beten und Singen entgegentreten können. Vielleicht erinnert Ihr Euch noch an den „Farben“ Kurs – Farbe kommt in Dein Leben. Wir haben dort viel darüber geredet, was unser Leben farbig, lebendig macht. Lieder, Gespräche, Beobachtung der Natur, und vieles mehr ist immer noch möglich.

Oder macht es wie die Jünger auf dem Boot beim lebensbedrohlichen Sturm: Weckt den Herrn und er kann allen Stürmen gebieten. Und unser angefangener Kurs verspricht die Freude, die uns überraschen kann, wenn wir in der Bibel lesen. Vielleicht gibt uns unser verordnetes reduziertes Programm die Chance, Zeit für Entdeckungen in der Bibel zu machen.



Habt Ihr noch Euren Vers aus der Bibliothek in der ersten Einheit oder einen anderen Bibelspruch, den Ihr irgendwann erhalten habt?

Vielleicht gewinnt er gerade jetzt an Bedeutung für Euch.

Ich habe diese Woche etwas gehört, dass mich sehr stark beschäftigt. Eine evangelische Theologin (Johanna Haberer) hat gesagt (aus meinem Gedächtnis wiederholt): Wenn jemand glaubt, so ist das, als wenn derjenige immer in „Futur 2“ spricht und handelt. Also zum Beispiel:

„Ich werde gelitten haben. Es wird eine schwere Zeit gewesen sein. Es wird eine große Unsicherheit gegeben haben.“

Wir haben die Gewissheit, dass es am Ende gut werden wird – auch wenn wir aktuell noch in der Krise stecken.

Herzliche Grüße,

bleibt gesund und ich freue mich darauf
Euch alle persönlich wiederzusehen.
Eure Christine Sommer

Gutes tun und Freude schenken
Der Weltladen GH Bretzfeld ist aktuell geschlossen.
Wann es weitergeht
erfahren Sie im Bretzfelder Blättle oder beim Pfarramt



**„Fairschenken“ Sie Außergewöhnliches
an Ihre Lieben und sich selbst**

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang. Pfarramt Bitzfeld * Druck: Leo Druck Stockach
Redaktion und Layout: Thomas Ranz / Beate Messer / Brigitte Säwert / Dieter Gebert
Bilder: Ranz, Gebert, Sommer, Niethammer, v.Tils, Hospizdienst
Verantwortlich für den Inhalt: Pfr. Thomas Ranz
Adressat: Evang. Kirchengemeinde Bitzfeld * Auflage: 800 Stück

Getauft wurden aus unserer Gemeinde / in der Bitzfelder Laurentiuskirche:

im Dezember	Luise Sophie Schützle	Öhringen
im Januar	Philipp Weller	Bitzfeld
im Februar	Lea Breier	Bitzfeld

Aus der Bitzfelder Kirchengemeinde sind verstorben oder wurden auf dem Bitzfelder Friedhof bestattet:

im November	Rosemarie Götz	Bitzfeld	64 Jahre
	Gerhard Otto Stark	Verrenberg	72 Jahre
im Dezember	Paul Grimmeisen	Bitzfeld	89 Jahre
	Eugen Braun	Bitzfeld	79 Jahre
	Willy Eugen Wied	Bitzfeld	69 Jahre
	Maria Kiss	Verrenberg	94 Jahre
	Hugo Weiß	Bitzfeld	86 Jahre
	Adolf Steigmann	Bitzfeld	97 Jahre
im Januar	Helga Pauline Deininger	Weißlensburg	79 Jahre
im Februar	Elsa Schäfer	Bitzfeld	92 Jahre
im März	Erika Stein	Verrenberg	92 Jahre

Ein Wort in eigener Sache

»Erstens: kommt es anders, zweitens: als man denkt...«. Dieses mäßig tiefsinnige Sprichwort trifft auch die Vorbereitung unseres aktuellen Gemeindebriefs. Natürlich hätte er vor Ostern fertig sein sollen, und natürlich hätte er die Gottesdiensttermine von Ostern bis zu den Sommerferien enthalten sollen. Aber dann kam die Corona-Krise dazwischen, ich selbst war einige Wochen außer Gefecht, und manches passt jetzt nicht mehr so 100-prozentig.

Damit Sie aber einen Gruß von der Kirchengemeinde bekommen, stellen wir den Gemeindebrief so fertig, mit allen Unvollkommenheiten, die er enthält.

Sobald wieder normale Gottesdienste in der Kirche möglich sind, werden wir Sie auf irgendeine geeignete Weise darauf hinweisen, und – falls möglich – auch gleich eine Übersicht über die kommenden Gottesdienstanstöße beilegen. Möglich ist aber auch, dass wir die ersten Wochen rein »auf Sicht fahren« müssen. Bis dahin aber ist unser kirchliches Leben vor Ort in einer Art „Winterschlaf“.

Ausfall aller Gottesdienste und Veranstaltungen

Wegen der Corona-Krise und den damit verbundenen Einschränkungen können bei uns in Bitzfeld bis auf Weiteres weder Gottesdienste noch gemeindliche Veranstaltungen stattfinden.

Statt der Gottesdienste läuten sonntags zur gewohnten Zeit die Glocken. Es findet aber kein Gottesdienst statt. Wir laden Sie jedoch ein, zur Gottesdienstzeit zu Hause eine Andacht zu feiern. Andachtstexte können gerne per Mail versendet werden, bitte wenden sie sich an das Pfarramt. E-Mail: Pfarramt.Bitfeld@elkw.de

Dazu gibt es in den Medien verschiedene Möglichkeiten. In den öffentlich-rechtlichen Programmen (ARD / ZDF / 3. Programme) gibt es jeden Sonntag wenigstens ein Angebot für einen evangelischen Gottesdienst.

Dazu stellen verschiedene Kirchengemeinde aufgenommene Gottesdienste im Internet online (z.B. die Evang. Kirchengemeinde Gochsen, es predigen abwechselnd unterschiedliche Pfarrer aus unserem Kirchenbezirk). Wer die Möglichkeit hat, bitte selbst recherchieren, und auch Bekannten evtl. dabei behilflich sein...

Auch für Kinder gibt es verschiedene Angebote, z.B.:

<https://www.kinder-kirche-wuerttemberg.de/kindergottesdienst-im-livestream>.

Wenn Sie mir Ihre E-Mail-Adresse angeben, kann ich Ihnen auch kurzfristig aktuelle Informationen zukommen lassen.

Seien Sie vorsichtig – für sich und andere –, und bleiben Sie gesund!

Herzlichst Ihr

(Pfr. Thomas Ranz)



Pfarramt Bitzfeld	Pfarrer Thomas Ranz Schwöllbronner Str. 9, 74626 Bitzfeld Telefon: 07946/554; Telefax: 07946/3442 E-Mail: Pfarramt.Bitzfeld@elkw.de
Pfarrbüro/ Kirchenregisteramt	Frau Beate Messer Bürozeiten: Di. und Do. von 9 bis 12 Uhr Telefon: 07946/554; Telefax: 07946/3442
Kirchenpflege Bitzfeld	Frau Cornelia Sohm Siebeneicher Str. 26, 74626 Schwabbach Telefon: 07946/6606 E-Mail: kirchenpflege-bitzfeld@web.de
Bankkonto	IBAN: DE89 6006 9714 0484 3160 01
Mesner	Frau Elisabeth Sailer Telefon: 07941/65656, Fax: 07941/65658 Frau Ingrid Wäcker Telefon: 07946/2454
Kindergarten Bitzfeld	Frau Silke Graze Friedhofstr.11, 74626 Bitzfeld Telefon: 07946/2459 E-Mail: kiga.bitzfeld@gmail.com

Gemeindekreise / Gemeindegruppen

**Gruppen und Kreise
fallen aus !**

Kirchenchor	GH Bitzfeld
KiKi-Mitarbeiterkreis	GH Bitzfeld
Seniorenkreis	GH Bitzfeld
Bücherei	Pfarrhaus Bitzfeld
Spielkreis	GH Bitzfeld
Kinderchor	GH Bitzfeld
Zwergenchor	GH Bitzfeld
„Jugend trifft sich“	Jugendraum
Posaunenchor	GH Bretzfeld
Jungschar XXL	GH Bitzfeld
Kinderkirche	GH Bitzfeld